

## Auf nach Appenberg

Was ist Appenberg und wo liegt es, diese Frage stellten sich vermutlich einige der Teilnehmer welche die vom Tourenmufti aufgestellte Fahrradtour mitmachten.



Der Appenberg ist ein sehr schöner Ort um die Seele baumeln zu lassen, mit alten Bauernhäusern die abgerissen und auf dem Appenberg wieder Naturgetreu aufgestellt wurden. Jetzt sind diese Häuser ein schöner Hotel Komplex mit einigen Häusern und einem gut geführten Restaurant in dem man vorzüglich essen kann.

Auf diesen Ort sind wir dank Edi gekommen der uns am letzten Silvester zusammen mit Fritz hier hinauf geschleppt hatte. Aber ich muss sagen es hatte sich damals und auch jetzt gelohnt diesen Ort zu besuchen.

Es war 05.15 Uhr als das Telefon uns perfid aus den Federn riss. Nicht ganz ausgeschlafen trennten wir uns von unserem Kopfkissen und machten uns mit lautem Gähnen auf den Weg ins Badezimmer. Es war eine gute Idee von den beiden Frauenfeldern uns am Freitag bei sich einzuquartieren denn sonst hätten wir schon um 04.00 Uhr uns auf die Socken machen müssen. Marianne stellte uns ein Morgenessen auf den Tisch das keine Wünsche offen liess und uns wach werden liess. Anschliessend wurden noch die letzten Sachen eingepackt, dann ging es schon los zum Bus denn unser Zug fuhr in Frauenfeld um 07.12 Uhr ab. Aus allen Häusern und Autos schlossen sich die Leute uns an es fehlte nur noch die Musik die uns zur Bushaltestelle begleiten sollte. Gottlob gab es beim Bahnhof noch einen Coffeeshop wo sich die Kaffisuchthüffe noch mit ihrem Getränk eindecken konnten. Was aber für den Schreiberling nicht ganz logisch war das es zu jedem Getränk noch Kinderüberraschungen sein mussten. Pünktlich fuhr unser Zügli ab halb gefüllt mit Militär und als sich Jrene zum WC bewegte fiel Sie einem Militaristen fast noch in den Schoss was diesen ganz rot anlaufen liess. Reisende nach Luzern umsteigen hiess es dann und so packten wir unsere Sachen und zogen um. Wir vergossen heimlich noch ein paar Tränen als wir bei Horgen Oberdorf durchfuhren aber nur ein paar weil uns Veronika liebevoll darauf aufmerksam machte das am Sonntag ja die Tour wieder vorbei sei. In Luzern musste noch einmal umgestiegen werden auf Gleis 4 um nach Escholzmatt zu gelangen. Dort kamen wir um 09.36 Uhr an und es begann das Warten auf Edi. Ja das habe ich ja ganz vergessen zu erwähnen, Edi war die gute Seele die unsere Velos und das Gepäck transportierte. So



um 10.00 Uhr erschallte der Ruf von Marianne „Jetzt chunnt Er“ und siehe da unser AXA Wägeli rollte auf den Parkplatz. Schnell wurden die Fahrräder ausgeladen und die schwarze Katze ab Veronikas Jacke verjagt um endlich losfahren zu können. Die Fahrt war rassig, alles war giggerig aber kaum angefahren kam schon der erste Halt bei Kambli. War das

eine gelungene Sache der Schreiberling zog von Stand zu Stand und füllte seine Pfoten mit glustigen Guetzli und wenn Er wieder mal zuviel aufgehäuft hatte verschenkte er den Rest an die beiden Kinder die mit uns auf Tour waren.



Frisch gestärkt durch Kaffee und Sandwich mit Guetzli vermischt konnten wir Alle es nicht mehr erwarten bis der Mufti zur Weiterfahrt blies, aber zuerst musste noch Mikes Helmkamera montiert werden was uns auch wieder 10

Minuten unserer kostbaren Zeit kostete. Aber dann ging es los, immer der Ilfis entlang, wir kannten kein Erbarmen und fuhren durch jedes Fahrverbot das es auf dieser Strecke gab. Aber vor lauter Bäumen sah der Tourenmufti den Wald nicht ( sprich die Abzweigung ) und so fuhren wir wieder die Hälfte auf der anderen Seite der Ilfis wieder hoch. Nun es hat sich dennoch gelohnt wir sahen dadurch ein wunderschönes Mohnblumenfeld das wir, hätten wir die richtig Abzweigung genommen, nicht gesehen hätten.



Wir waren sehr gut in der Zeit darum verfügte unser Fritz eine Mittagspause mit Verpflegung, was Er allerdings nicht bedachte, wir waren ja nur noch ca. ½ Stunden vom Appenberg entfernt.



Jrene freute sich ja schon auf den Appenberg der sich mit einigen Kurven stetig steigend aber doch noch fahrbar bis zum Ziel hinauf führte, aber kurz vorher bog mein liebes Brüderlein auf eine Nebenstrasse ab die mit mindestens 15% höchstens für Hannes befahrbar war. Wir andern mussten laufen wobei Jrene in einer Deubi den Berg hinauf rannte mit dem Velo. Oben angekommen wurde unser Quartier bezogen, geduscht um dann in ein kühles Getränk zu gehen. Halb sechs ist Apero verkündete unser Oberhäuptling aber weil der Garten so zum Verweilen einlud wurde es für die einten doch ziemlich spät zum Duschen und Fritz musste den Apero verschieben. Aber zum Nachtessen waren dann Alle da und harrten der Dinge die aus der Küche kommen sollten.



Satt gegessen und getrunken von all den glustigen Sachen machten wir noch einen kleineren Verdauungsmarsch danach ging es ab in die Heya.

## Sonntag 29.8.2011

Welch ein Frühstück erwartete uns mit Züpfe, Chäs, Anke, Hungg und Birchermüesli auch einige glustige Erdbeeren wurden von uns verdrückt bevor der grosse Haufen sich auf das Buffet stürzte.



Nachdem unser Quartier geräumt war und auch der Letzte seine dringenden Bedürfnisse erledigt hatte wurde die Jagd eröffnet. Schon von Anfang an ging es bergauf doch nur ein kurzes Stück trennte uns von einer tollen Abfahrt. Bei einem Zwischenhalt wurde uns mitgeteilt das Hannes und Wolfgang auf Brillensuche gegangen sind aber wir könnten schon weiterfahren weil die beiden wissen ja, wohin es geht. Über Mirchel ging es leicht bergauf und das Feld zog sich langsam in die

Länge. Nach Mühlebach wurde es noch strenger und bis nach Biglen waren die Wege nicht mehr so rosig, zweimal piff uns Fritzchen zurück weil die Wege nicht dem Reglement entsprachen, ( gut gesagt Fritz) allerdings fuhren ein paar Verrückte die zweite Abkürzung (wobei es Jrene auf den Sack gerührt hat) um nach Biglen zu gelangen. In Biglen trafen wir auch wieder auf Hannes und unsere Frage war wo blieb Wolfi, wie uns dann Hannes erklärte nahm Er den Berndeutschen Ausdruck wörtlich „Gring ache u Trampe“ und ward nicht mehr gesehen. Auf einem schönen

Fahrradweg fuhren wir der Emme entlang nach Burgdorf. Wir machten uns langsam Sorgen um unseren Häuptling der mit seiner kaputten Schulter jetzt doch einige Probleme bekam, aber ein Indianer kennt keinen Schmerz darum biss Er sich durch. In Burgdorf wurde ein Mittagshalt gemacht, Hannes setzte alles daran Wolfi zu finden aber dieser war wie vom Erdboden verschluckt also bestellten wir in einer Gartenwirtschaft unser Mittagessen und warteten und warteten bis uns der Kragen platzte und wir reklamierten. Nach 1 ½ Stunden kam der Food dann endlich und



genau zu diesem Zeitpunkt sprang plötzlich Marianne auf und rief Wolfgang, Wolfgang der fuhr aber Seelen ruhig weiter bis ihn sein Autofahren darauf aufmerksam machte das man ihm gerufen gepiffen hätte bei dem Restaurant vor ihm. So kamen wir wieder zu unserem verlorenen Sohn aber dieser konnte uns auch ein paar Müsterli erzählen über die Altstadt von Burgdorf und seinen Gartenbeizen.





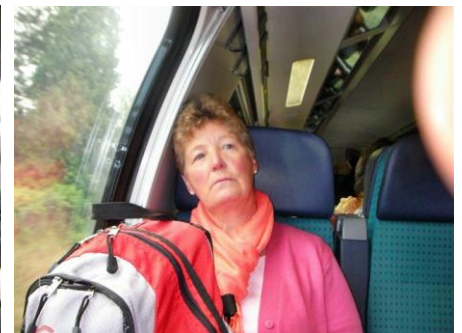
### Unser verlorener Sohn

Weiter ging es Richtung Langenthal wieder auf guten Velowegen, leider musste Fritzchen sein Essen retour durch den Kopf gehen lassen bei einer Steigung ( seither isst er nur noch Suppe beim Velofahren) Durch eine schöne Gegend sind wir dann nach Langenthal gefahren wo Edi wieder mit dem Traktörli wartete um unsere Velo mitsamt dem Gepäck zu verladen. Fritz fuhr dann mit Edi nach Hause um gemeinsam die Fahrräder zu verteilen und das Fahrzeug abzugeben.

Wir anderen vertrieben uns die bis zur Abfahrt des Zuges mit Getränken und Glaces, dann um 16.42 Uhr lief unser Schlitten in Langenthal der uns mit einmal umsteigen nach Frauenfeld zurück brachte. Am Abend gab es dann noch Italienische Küche und gemeinsam konnten wir zwei schöne Tage abschliessen

Gasch uf Tour zum öppis gseh,  
Hesch der Plausch und au no meh.  
Findsch es guet und au der Hit,  
Denn nimm doch mol der Wolfi mit

Gruss Pit



Übrigends alle diese Fotos können bei mir bezogen im Format werden  
Unter  
[peter@pitstraub.ch](mailto:peter@pitstraub.ch)